

### Große Resonanz beim 45. SIGÖL- Fortbildungskurs

Mit 110 Kursteilnehmern hat der Öko-Fortbildungskurs, der unter der Überschrift „Boden – Pflanze – Tier – Boden“ stand, zum kleinen Jubiläum das Ziel erreicht. Alle Referenten brachten überzeugend zum Ausdruck, dass unsere Welt durch falsche Landnutzung bedroht ist. Der ökologische Landbau als die nachhaltigste Form der Landbewirtschaftung ist der einzige Ausweg zum Überleben. Allein 700 Mio Kleinbauern warten auf der Welt auf Boden zur Bewirtschaftung. Jährlich gehen aber durch Erosion und andere Bodendegradierung 44 Milliarden Tonnen Erde verloren.



Foto Steffen Brost Leipziger Volkszeitung

60% Land geht jährlich durch Nahrungsmittelvernichtung verloren. Deutschland entzieht 2,8 Mio. ha Land durch Sojabohnenimporte der hungernden südamerikanischen Bevölkerung. Der ökologische Landbau als die nachhaltigste Form der Landwirtschaft muss zukünftig mehr Honorierung und Förderung erhalten.

Die ökologische Bewirtschaftung wirkt sich auf verschiedene Umweltbereiche günstiger aus. Das gilt für Bodendiversität und Landschaft, Boden, Wasser, Klima und Luft sowie für den Energieverbrauch.

Bio ist für Mensch, Tier und Umwelt besser. In Deutschland liegt der Anteil der Öko-Flächen bei mehr als 1Mio ha der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei 6%, im Freistaat Sachsen bei 4%. Die Zuwächse in Deutschland haben sich verlangsamt, der Bio Markt hat aber die Umsätze in den letzten 10 Jahren verdreifacht. Wir brauchen 10000 neue Biobetriebe, da die Bioimporte

zunehmen. Mit eigenen Bioprodukten schaffen wir mehr Arbeitsplätze, besonders durch Regionalbio und haben die 100% tige Sicherheit, dass Bioprodukte ihren hohen Ansprüchen in der ernährungsphysiologischen Qualität garantieren. Für das verlangsamte Wachstum gibt es mehrere Gründe, der wichtigste Grund ist die exportorientierte Massentierhaltung auf Kosten der südamerikanischen Bauern durch Sojaimporte und die expandierende Energieproduktion. In allen Vorträgen und in der Diskussion kam zum Ausdruck, dass der ökologische Landbau als Leitbild für eine nachhaltige Landwirtschaft endlich durch die Politik umgesetzt werden muss.

Die seit 22 Jahren durchgeführten Fortbildungskurse der SIGÖL richten sich vor allem an die Öko-Bauern, Gärtner, Imker, Verarbeiter, Händler und anderen Interessenten, die durch Wissenseignung den ökologischen Landbau praktizieren und weiterentwickeln wollen. Unter den Teilnehmern waren auch Mitglieder des BUND. Der 46 Kurs wird am 8. November 2012 wieder gemeinsam mit der Naturland-Öko-Beratungsgesellschaft, des BUND LV Sachsen e.V., der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und der Gregor Louisoder Umweltstiftung organisiert und durchgeführt.

*Vorstandsmitglied Roland Einsiedel*

### Gesunde Zukunft BUND Sachsen e.V. – Regionalgruppe Westlausitz mit Wissenschaftspreis geehrt

Am 13.12.2011 bekam die Regionalgruppe Westlausitz vom Hamburger Umweltinstitut unter der Leitung des weltweit führenden Verfahrenstechnikers und Erfinders des Cradle to Cradle® Prinzips - Prof. Dr. Michael Braungart - den Wissenschaftspreis des Hamburger Umweltinstituts „Laien schaffen Wissen“ überreicht.

Dieser Preis ehrt die Ausgezeichneten für ihre umfassende wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Arbeit bei der Verhinderung von Sachsens größter geplanter Müllverbrennungsanlage durch die Firma Müller Sachsen GmbH (Müllermilch). Die damalige IG „Gesunde Zu-

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
BUND Sachsen e.V.  
Henriettenstrasse 5  
09112 Chemnitz  
verantw. Redakteurin:  
Kerstin Treptow  
Tel: 0371 - 30 14 77  
Fax: 0371 - 30 14 78  
www.bund-sachsen.de  
bund.sachsen@bund.net

kunft“ e.V., welche im Jahr 2009 mit dem BUND LV Sachsen e.V. fusionierte, war maßgeblich an der Verhinderung dieses Projektes beteiligt. Dank an humanistischen Grundinstinkt und Wille zum Umweltschutz



*Preisträger Regionalgruppe Gesunden Zukunft BUND Sachsen e.V.*

Volker Kurz, Vorsitzender der heutigen RG Gesunde Zukunft / BUND Sachsen e.V., bedankte sich bei den Mitgliedern und allen Unterstützern des Vereins. „Ohne Menschen mit einem derart humanistischen Grundinstinkt würde unsere Welt heute noch schlimmer aussehen. Ein großer Gewinn bei der Verhinderung der Müllverbrennungsanlage war und ist unsere Vereinsstruktur, welche jede gesellschaftliche Schicht reflektiert - was gleichzeitig zum Ausdruck bringt, dass in jeder gesellschaftlichen Schicht der Wille und das Engagement für eine natürliche, gesunde Umwelt vorhanden sind.“

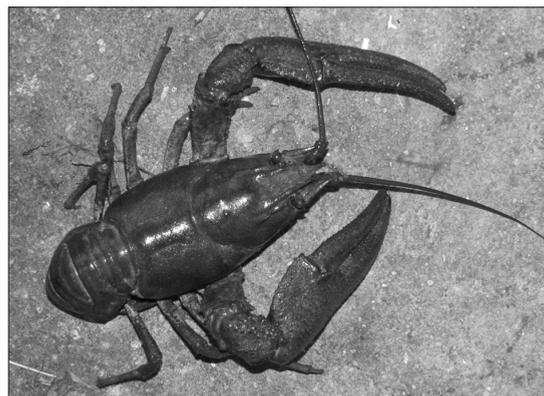
Falsches nicht etwas weniger falsch machen, sondern richtig - „Müll“ ist Nährstoff, kein Brennstoff! „Stehen diese Anlagen erst einmal, müssen sie gefüttert werden. Hamburg (A.d.R. Umwelthauptstadt 2011) hat in Deutschland die geringste Recycling-Quote, da hier die meisten Müllverbrennungsanlagen stehen.“, so Prof. Braungart. Die zukünftige Aufgabe des Vereins sieht der Vorsitzende nicht darin, falsche Projekte durch Stellungnahmen „aufzuhübschen“, sondern vor allem in der Aufklärung der Bevölkerung und der Arbeit an einem Umdenken in der Gesellschaft.

„Ein Handeln entsprechend dem Cradle to Cradle® Prinzip - also von der Wiege wieder hin zur Wiege - und nicht to Grave oder in die Müllverbrennungsanlage, ist unsere vordringliche Aufgabe der nächsten Jahre. Ich sage bewusst nicht Jahrzehnte, denn so viel Zeit haben wir für dieses Umdenken nicht mehr.“, so Kurz weiter.

*RG Gesunde Zukunft Westlausitz, Regine Mägel*

## **BUND RG Stollberg versucht dem Edelkrebs wieder Heimat zu bieten**

In meiner Kindheit (Jahrgang 1938) lebte im Dorfbach und in vielen Bauerteichen der Edelkrebs. Es war ein kleines Abenteuer diese urtümlichen Gesellen mit der Hand zu fangen, ohne von seinen kräftigen Scheren gezwackt zu werden. Mindestens seit etwa den 1960er Jahren ist er aber weitestgehend verschwunden. Neben der seinerzeit immer stärker zunehmenden Gewässerverunreinigung durch Landwirtschaft, Industrie und häusliche Abwässer hat wohl die eingeschleppte Krebspest dieser Art so zugesetzt, dass sie auf das Aussterbe-Etat zu schreiben wird. Dieses Szenario gilt deutschlandweit. Die Bundesartenschutz-Verordnung führt deshalb *Astacus astacus*, wie der Edelkrebs wissenschaftlich genannt wird, als besonders geschützte und streng geschützte Art auf.



*Adulter Edelkrebs*

Vor drei Jahren erhielten wir einige erwachsene Edelkrebse aus einer natürlichen Population eines Teichgewässer. Eingesetzt in das von uns betreute Kleingewässer am Stadtrand von Stollberg, konnten wir bereits beim erstmaligen Ablassen nach einem Jahr eine bedeutende Zahl von Jungkrebse feststellen. Im zweiten Jahr waren diese weiter herangewachsen und wiederum Sommerlinge, d. h. Jungtiere im Geburtsjahr, in größerer Zahl festzustellen. Von den Zweijährigen konnten nun schon Exemplare in weitere geeignete Teichgewässer eingesetzt werden. Bei diesen Teichen ist es wichtig, dass sie frei vom Überträger der Krebspest, dem Amerikanischen Flusskrebs, sind und auch oberhalb keiner solchen Gewässer liegen.

Da der Edelkrebs neben den naturschutzrechtlichen Bestimmungen auch dem Fischereirecht unterliegt, ist noch nicht entschieden, ob wir un-

serer Wiederansiedlungsprojekt auch auf Fließgewässer ausdehnen können. Ihre Struktur und Wasserqualität sind hierfür wieder gut geeignet

*RG Stollberg, Dr. Reiner Hofmann*

### Naturpädagogik mit der BUND-Gruppe Leisnig

Auch im vergangenen Jahr erfreute sich unser Naturpädagogik-Angebot zunehmender Beliebtheit in den Kindergärten und Grundschulen in Leisnig, Waldheim und Umgebung.

Inspiziert durch den Geotag der Artenvielfalt boten wir an 5 Tagen Kindern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Lehrern und Erziehern auf besondere Art und Weise in der sie umgebenden Natur Erfahrungen zu sammeln. Es gab unterschiedliche Themen, welchen sich die Kinder an Projekttagen in der Natur widmeten: Beim Thema Steine z.B. sollten hinter dem Rücken Steine befühlt und anschließend wieder bestimmt werden.



Das Thema Bäume stellte die Kinder vor die Aufgabe, mit verbundenen Augen Bäume zu befühlen und anschließend in der Natur wieder zu finden. Es gab Bestimmungsspiele für Wildpflanzen und Blätter vom gewählten Naturplatz und für Wassertiere des nahen Baches.

Alle waren erstaunt, wie belebt so ein gewöhnlicher Bach ist.

Da sich unser Angebot in der Region herum-spricht und uns die Arbeit mit den Kindern inzwischen sehr ans Herz gewachsen ist, werden unsere Naturerlebnistage auch in diesem Jahr wieder angeboten. Voraussichtlich werden es 7 Veranstaltungen sein, die unseren begeisterten Mitstreitern auch wieder einiges an zusätzlicher Arbeit und Zeit abverlangen werden.

Da man jedoch nicht früh genug damit beginnen kann, Kinder für die Natur zu begeistern und für deren Schutz zu sensibilisieren, sind diese Ver-

anstaltungen auch für uns eine immer wieder lohnende Quelle unsere eigene Motivation zum Schutz der Umwelt zu stärken.

*RG Leisnig, Jens Lübeck*

### RG Zscheplin bei der Berliner Demo „Wir haben es satt“

Am 21.01.2012 fuhren einige Mitglieder der kampferfahrenen BUND – RG Zscheplin zur Großdemo nach Berlin. Mit noch ca. 50 anderen Teilnehmern ging es von Leipzig aus mit dem Zug Richtung Berlin, wo nach der Ankunft auf dem Hauptbahnhof die Demo schon in vollem Gange war. Doch wir waren noch lange nicht die letzten der ca. 23000 Teilnehmer. Beeindruckend war für uns die riesige bunte Menschenmenge, die sich in einem kilometerlangen Zug an der Spree entlang, am Kanzleramt und Regierungsviertel vorbei, Richtung Hauptbühne bewegte.



Mit Fahnen, Pfeifen und Rasseln bewaffnet, reihen wir uns in die bunte Menschenmenge ein. Besonders erfreulich und motivierend ist es immer wieder mitzuerleben, wie viel tausend gleichgesinnte Menschen aus allen Ecken Deutschlands mit tollen kritischen Plakaten und Ideen ihren Unmut gegen die geführte Landwirtschafts- und Umweltpolitik in Deutschland und der EU zum Ausdruck brachten. So prangerten die Teilnehmer und Redner u.a. die Industrialisierung der Landwirtschaft, die immer mehr werdenden tierquälerischen Massentierhaltungsanlagen, die Vermaischung der Felder, den Etikettenschwindel in der Ernährungsindustrie gegenüber uns Verbrauchern sowie die Zulassung von genmanipulierten Saatgut, die Ohnmacht und das Nichtstun der Politiker u.a.m. an. Durchgefroren und trotzdem sehr beeindruckt und motiviert von der Demo fuhren wir am Nachmittag wieder mit dem Zug Richtung Leipzig zurück.

*RG Zscheplin, Martina Schneider*